

# 1. Das Döhlener Becken

## 1.1. Stratigraphie und Tektonik des Arbeitsgebietes (Überblick)

Südwestlich der Stadt Dresden erstreckt sich etwa parallel zum Elbtal, also in herzynischer Richtung, das Döhlener Becken (Abb. 1 und 1a). Das Becken hat eine Längsausdehnung von 22 km und reicht etwa von der Stadt Wilsdruff im NW bis fast zu dem Ort Maxen im SO. Die größte Breite des Beckens von etwa 6 km, ist zwischen den Orten Goppeln und Wendischkarsdorf zu finden.

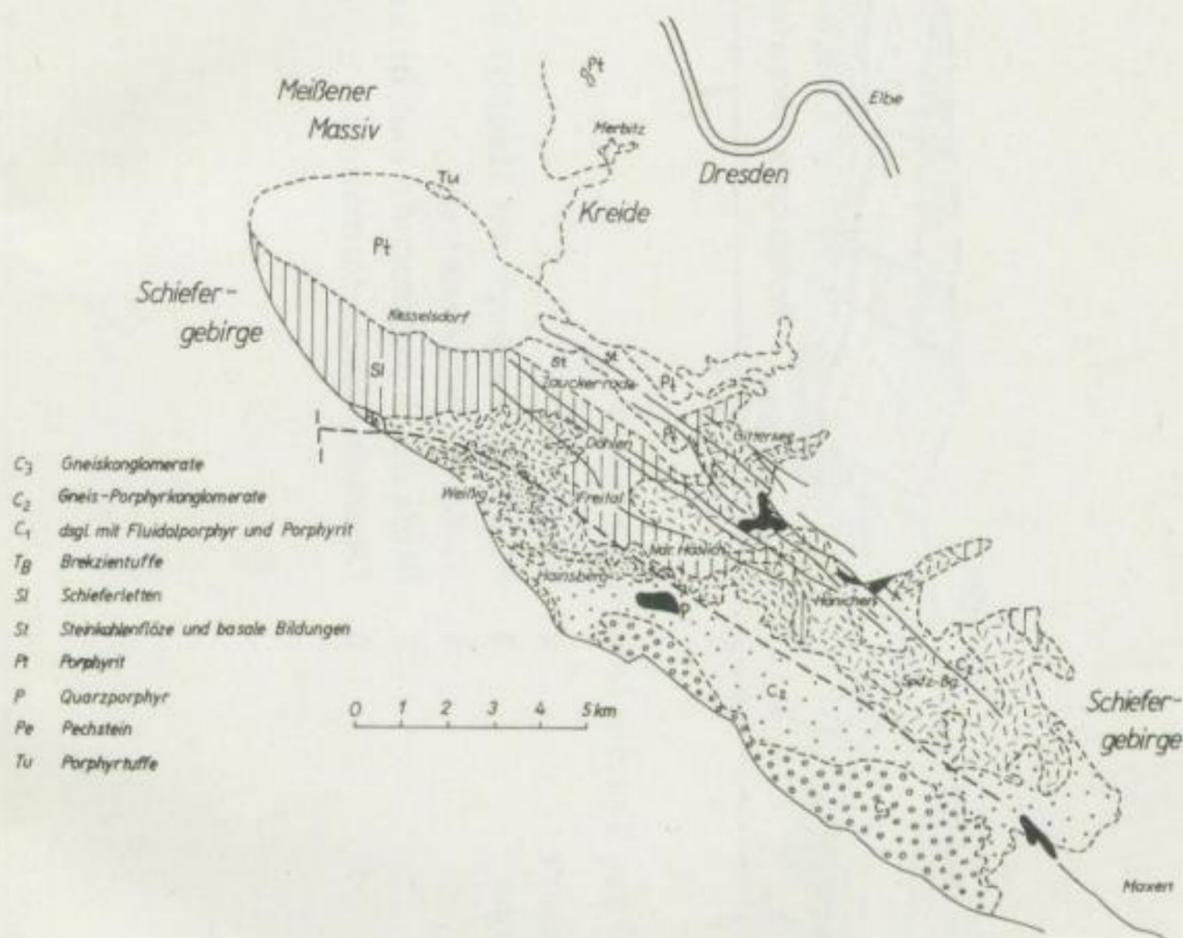


Abb. 1. Döhlener Becken (nach K. Pietzsch, 1958)

Das Becken ist mit relativ mächtigen Sedimenten des Unterrotliegenden ausgefüllt. Es werden stratigraphisch eine obere und eine untere Abteilung unterschieden. Die obere Abteilung umfaßt maximal 530 m Schichtmächtigkeit und beinhaltet Gneis-Porphyr-Porphyr-Konglomerate, Quarzporphyr, Brekzientuffe und untergeordnet Sandsteine. Vor allem finden sich hier auch bunte Schieferletten, Mergel und Schiefertone. Die untere Abteilung beinhaltet das Steinkohlenegebirge. Hier sind in eine Schichtenfolge von grauen Schiefertönen, Sandsteinen und Konglomeraten Steinkohlenflöze eingeschaltet. Es werden insgesamt 7 Flöze unterschieden, von denen allerdings nur die Flöze 1 (Hauptflöz), 3 und 5 für die Kohलगewinnung diskutabel sind. Im Liegenden der Schichtenserie befindet sich